



GROSSE MIETERBEFRAGUNG DER GEWOFAG 2015 ■ MOBILE
MIETERUNTERSTÜTZUNG ■ VEREIN ALTERSFREUNDE PASING ■
BÜRGERFESTE IN GIESING ■ 1.450 KUCHEN IN BERG AM LAIM ■
UMWELTFREUNDLICHE MOBILITÄT IN MÜNCHEN ■ TERMINE

LIEBE LESERINNEN UND LIEBE LESER,

vermutlich ist es Ihnen schon beim ersten Blick auf dieses Heft aufgefallen: Die mz startet in diesem Jahr ganz neu durch. Sie ist schlanker geworden – damit wollen wir Ihnen die Neuigkeiten aus den GEWOFAG-Siedlungen kompakter und noch übersichtlicher in einem neuen Layout präsentieren. Der Schwerpunkt liegt auf dem Service und den Angeboten, die Ihnen, unseren Mieterinnen und Mietern, zugutekommen. Dazu gehört auch eine Programmübersicht mit allen Mieterveranstaltungen des nächsten Vierteljahres und den für Sie wichtigen Service-Telefonnummern.

Aber was steckt jetzt drin in dieser ersten neuen Ausgabe? Unser Aufmacher ist dieses Mal die große Mieterbefragung, bei der wir letztes Jahr über 10.000 Mieterinnen und Mieter zu ihrer Meinung über uns befragt haben. Unser Titelthema berichtet über die Ergebnisse und die Rückschlüsse, die wir daraus ziehen werden. Ein Thema, das uns besonders am Herzen liegt, ist das nachbarschaftliche Miteinander. Hierzu stellen wir Ihnen die Mobile Mieterunterstützung und den gemeinnützigen Verein Altersfreunde vor, die beide ihren Beitrag dazu leisten. Auf der neuen Service-Seite bieten wir Ihnen Informationen zu gesellschaftlichen Themen und Projekten, denen wir uns als GEWOFAG verbunden fühlen. In dieser Ausgabe geht es um moderne Alternativen für die schadstoffarme Mobilität im Alltag.

Bei allen Veränderungen im neuen Heft bleibt eines allerdings bestehen: Auch dieses Mal können Sie wieder etwas gewinnen. Auf Seite 11 finden Sie wie gewohnt unser Kreuzworträtsel. Wer das Lösungswort herausfindet, hat die Chance auf eine von fünf original französischen Crêpes-Pfannen.

Wir wünschen Ihnen viel Spaß beim Lesen!



Dr. Klaus-Michael Dengler
Geschäftsführer (Sprecher)
GEWOFAG Holding GmbH

Sigismund Mühlbauer
Geschäftsführer
GEWOFAG Holding GmbH

IMPRESSUM

Verantwortlich für den Inhalt:
GEWOFAG Holding GmbH

Geschäftsführung:
Dr. Klaus-Michael Dengler (Sprecher),
Sigismund Mühlbauer

Kirchseeoner Straße 3, 81669 München
Telefon: 089 4123-0
Telefax: 089 4123-100
E-Mail: mieterzeitung@gewofag.de
www.gewofag.de

Redaktion: Sophie Plessing, Dr. Kirsten Wiese, QS2M, Volker Haaß

Fotos: Baumschlagler Hutter Partners München, Edward Beierle,
GEWOFAG, Landeshauptstadt München, Irmin Eitel,
Jakob Kastenbauer, QS2M

Gestaltung: QS2M, München

Druck: Passauer Neue Presse Druck GmbH, Passau

Aktuelle Auflage: 38.850 Stück

INHALT



TITELTHEMA

NEUN VON ZEHN MIETERINNEN UND MIETERN SIND ZUFRIEDEN ODER SEHR ZUFRIEDEN

Mieterbefragung 2015

Seite 4



NACHBARSCHAFT

FÜR EIN POSITIVES MITEINANDER

Mobile Mieterunterstützung

Seite 6



„WIR HELFEN UNBÜROKRATISCH“

Interview mit Dieter Kreuz,
Vorsitzender der „Altersfreunde“

Seite 7



AKTIVITÄTEN IM FRÜHJAHR

Soziale Stadt Giesing

Seite 8

MIETERINNEN UND MIETER



DAS TANZCAFÉ IN BERG AM LAIM

Fünf Jahre ehrenamtliches Engagement

Seite 9

SERVICE



UMWELTFREUNDLICH UNTERWEGS IN MÜNCHEN

Mobilität

Seite 10

GEWO GLÜCK



GEWINNSPIEL

Rätselspaß und GEWOMINI

Seite 11

MEIN PROGRAMM



TERMINE UND SERVICE

Seite 12

■ TAUFKIRCHEN

PARTNERSCHAFT MIT TAUFKIRCHEN

Die Gemeinde Taufkirchen übernimmt von der Bayerischen Landesbank rund fünf Prozent der Anteile an der GEWOFAG Wohnen GmbH. Damit sind künftig im Wohnungsbau engere Kooperationen zwischen der GEWOFAG und der Gemeinde Taufkirchen möglich.

Die GEWOFAG ist mit der Transaktion nun komplett in kommunaler Hand. Die frühere Miteigentümerin, die Bayerische Landesbank, hat ihren Anteil über 6,25 Prozent veräußert: 5,1 Prozent davon hat die Gemeinde Taufkirchen gekauft. Die restlichen 1,15 Prozent sind auf die GEWOFAG Holding GmbH übergegangen.



Die neue Eigentümerstruktur birgt für beide Partner Vorteile. Die Gemeinde erhält die Belegrechte für 150 der 1.800 GEWOFAG-Wohnungen in Taufkirchen.

Das neue Bündnis fördert die regionale Zusammenarbeit. Dr. Klaus-Michael

Dengler, Sprecher der Geschäftsführung der GEWOFAG, freut sich über die neue Partnerschaft: „Mit der Transaktion mit Taufkirchen, wo es schon seit 40 Jahren GEWOFAG-Wohnungen gibt, haben wir nun dieses Bündnis auf den Weg gebracht. Wir freuen uns, mit der Gemeinde Taufkirchen einen Partner gefunden zu haben, der unsere wohnungspolitischen Ziele mitträgt und mitverfolgt.“ ■



Simulation: Baumschlager Hutner Partners München

■ MÜNCHEN SÜDPARK

SPATENSTICH FÜR EIN NEUES STADTQUARTIER

In Obersendling entsteht das neue Stadtquartier „AM SÜDPARK“. Auf acht Hektar wird in den nächsten Jahren eine urbane Infrastruktur mit 1.300 Wohnungen und gewerblichen, medizinischen und sozialen Angeboten entwickelt. Die GEWOFAG beteiligt sich an dem Projekt mit 240 Wohneinheiten.

Bis voraussichtlich 2019 errichtet die GEWOFAG auf einer Fläche von etwa zwei Hektar moderne Wohngebäude, unter anderem mit einer Kindertagesstätte, einem Bewohnertreff und einer ambulanten Pflege-Wohngemeinschaft. In einem Pilotprojekt werden zwei Bürgerheime mit 150 Apartments gebaut, die alleinstehenden Menschen mit niedrigem Einkommen günstigen Wohnraum bieten. Das Wohngebiet soll durch Einzelhandelsflächen, ein Ärztezentrum, Studentenapartments und Büros ergänzt werden und damit zu einem eigenständigen Quartier heranwachsen. Eine Parkanlage bildet künftig das grüne Zentrum der Siedlung. ■

■ KOLUMNE DES MÜNCHNER OBERBÜRGERMEISTERS DIETER REITER

AKTIVE BETEILIGUNG SCHAFFT ATTRAKTIVE STADTQUARTIERE

Als Großstadt sind wir stolz auf die Vielfalt unserer modernen Stadtgesellschaft. In München leben heute Menschen mit ganz unterschiedlichen Lebensläufen – hier geboren oder zugereist. Diese Entwicklung freut mich sehr. Wir werden sie auch zukünftig mit vollem Engagement weiter fördern.

Gemeinsam mit unseren Tochtergesellschaften wie beispielsweise der GEWOFAG verfolgen wir das Ziel, Lebensräume zu schaffen, in denen jeder zur Teilnahme eingeladen ist und sich Menschen gegenseitig im alltäglichen Miteinander unterstützen.

Dieses Miteinander braucht Räume, in denen es sich entfalten kann. Am neuen Mehrgenerationenquartier am Reinmarplatz wurde dafür zum Beispiel ein Begegnungszentrum errichtet, das den Bewohnern für gemeinsame Projekte offensteht. Ein Kindertageszentrum unterstützt Eltern dabei, Beruf und Familie unter einen Hut zu bekommen. Und pflegebedürftigen Menschen bietet das Wohn- und Versorgungsprogramm der GEWOFAG „Wohnen im Viertel“ eine Wohnung auf Zeit an. Im Quartier Domagkpark haben die Bewohner einen eigenen Verein gegründet und organisieren sich unter anderem über einen GEWOFAG-Nachbarschaftstreff. Ein Haus für Kinder, Wohnungen für Menschen mit Behinderung und Künstlerateliers fördern das bunte

Treiben im Quartier zusätzlich. Diese und weitere Projekte sind nicht auf einzelne Standorte beschränkt, sondern finden sich mittlerweile auch in vielen anderen Wohnquartieren der GEWOFAG.

Die Wohnquartiere sind Orte der Teilhabe und der aktiven Beteiligung. Wer auf der Suche nach Austausch und Gesellschaft ist, findet hier gute Voraussetzungen. Wir wollen allen Bewohnern die Möglichkeit bieten, sich für die Vielfalt zu engagieren und ihrem Viertel damit einen unverwechselbaren und liebenswerten Charakter zu verleihen.

Als Landeshauptstadt München geht es uns darum, Wohnraum mit sozialem Anspruch zu schaffen. Deshalb initiieren wir Projekte wie am Reinmarplatz, bei denen Genossenschaften wie die WOGENO, städtische Unternehmen wie die GEWOFAG und soziale Träger wie die Arbeiterwohlfahrt München, der Evangelische Pflegedienst oder die Diakonie Oberbayern zusammenarbeiten und innovative Wohnkonzepte entwickeln. Der städtische Wohnungsbau orientiert sich immer am sozialen Mehrwert für die Mieterinnen und Mieter und erfüllt damit eine Aufgabe, die gerade in einer Stadt wie München überaus wichtig ist. ■



Oberbürgermeister Dieter Reiter

Foto: Landeshauptstadt München

Bärbel Draxinger, seit 2015 Mieterin im Mehrgenerationenhaus am Reinmarplatz in München-Gern



Foto: QS2M

MIETERBEFRAGUNG 2015

NEUN VON ZEHN MIETERINNEN UND MIETERN SIND ZUFRIEDEN ODER SEHR ZUFRIEDEN

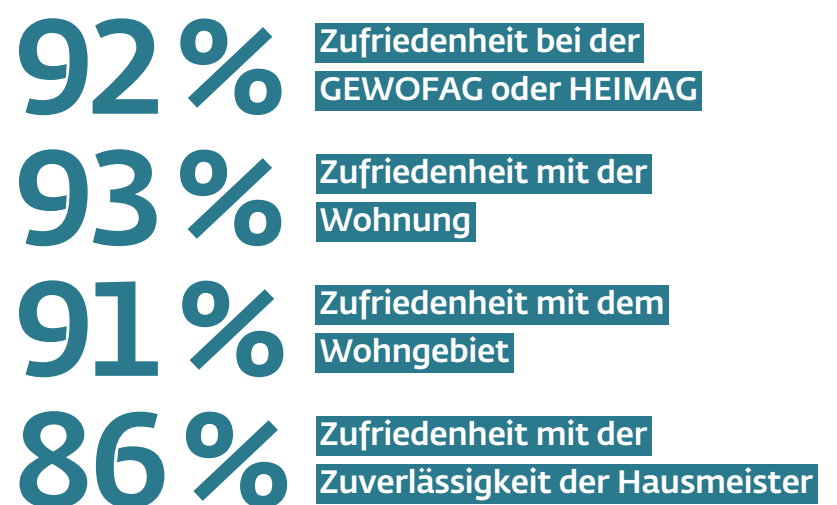
Die Bewohner von GEWOFAG-Wohnungen fühlen sich wohl in ihren vier Wänden. Das geht aus der jüngsten Befragung des Unternehmens hervor. Darin bescheinigten die Mieterinnen und Mieter ihrer Vermieterin in allen Kategorien eine gute Arbeit. Die hohe Beteiligung von 40 Prozent bestätigt das positive Ergebnis zusätzlich. Allen, die 2015 an der Mieterbefragung teilgenommen haben, dankt die GEWOFAG herzlich.

Mehr als 10.000 Mieterinnen und Mieter hatte die GEWOFAG im letzten Quartal 2015 angeschrieben und nach ihrer Meinung gefragt. Der Fragebogen umfasste als Schwerpunkte sowohl die allgemeine Wohnsituation als auch die Dienstleistungen der GEWOFAG. Die Befragten zeigten sich dabei vor allem mit dem Grundriss, der Ausstattung sowie dem Zustand ihrer Wohnung sehr zufrieden. Über 91 Prozent würden die GEWOFAG weiterempfehlen. Der Kundendienst der GEWOFAG konnte ähnlich gut abschneiden. Sowohl der Hausmeisterservice als auch Gärtnerarbeiten und Handwerkerdienste werden von den Mietern sehr geschätzt und erreichen in einigen Rubriken Zufriedenheitswerte von über 90 Prozent. Positive Rückmeldungen gab es auch für Reinigungsarbeiten oder die Abfallentsorgung.

HÖHERE TEILNAHME UND NOCH BESSERE ERGEBNISSE ALS LETZTES JAHR

Die Mieterinnen und Mieter stellten der GEWOFAG ein noch besseres Zeugnis aus als bei der Befragung 2014. Außerdem ist im Vergleich zur letzten Untersuchung die Rücklaufquote um rund zehn Prozentpunkte gestiegen, was das Ergebnis noch aussagekräftiger macht.

Für GEWOFAG-Geschäftsführer Dr. Klaus-Michael Dengler ist das Resultat der Mieterbefragung ein Erfolg für die gesamte Belegschaft: „Ich freue mich



Auszug aus den Ergebnissen der GEWOFAG-Mieterbefragung 2015, Quelle: AktivBo

sehr über die positiven Ergebnisse. Sie sind der beste Beweis dafür, dass sich die harte Arbeit unserer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter und unsere zahlreichen Aktivitäten aus dem Mieterservice lohnen. Ich danke allen, die dazu beigetragen haben.“

Der Fragebogen wurde so aufgesetzt, dass sich die Ergebnisse auf einzelne Wirtschaftseinheiten aufschlüsseln lassen. Das erlaubt es der GEWOFAG nun, mit punktgenauen Maßnahmen zu reagieren und damit auf individuelle Bedürfnisse der Mieterinnen und Mieter einzugehen. Für Geschäftsführer Dr. Klaus-Michael Dengler ist dies ein weiterer positiver Effekt: „Wir wissen jetzt beispielsweise, wie viele Mieterinnen und Mieter in einem bestimmten Anwesen mit der Sauberkeit im Hausflur zufrieden sind. Falls es hier Hand-

„Die GEWOFAG unterstützt uns Haussprecher hier am Reinmarplatz sehr. Durch die gelungene Architektur, in der wir uns ständig ungezwungen begegnen, kommt hier keine Spaltung der Gesellschaft auf. Hier wohnt ein bunter Mix über alle Altersklassen und unterschiedlichste Herkunftsländer hinweg. Das ganze Projekt ist ein wunderbarer Erfolg. Migrationsprobleme gibt's nicht, wir sind hier alle Nachbarn!“

Renate Rapatz, Haussprecherin am Reinmarplatz

lunftsbedarf gibt, gehen wir das ganz gezielt in diesem Jahr an. Denn unser Ziel ist es, die Zufriedenheit unserer Mieterinnen und Mieter noch weiter zu steigern.“

JEDE MIETERIN UND JEDER MIETER WIRD ALLE DREI JAHRE BEFRAGT

Bei der aktuellen Kundenstudie wurden systematisch Mieterinnen und Mieter angeschrieben, die in den letzten beiden Jahren noch nicht befragt worden waren. Damit ist ein Turnus abgeschlossen, bei dem über drei Jahre verteilt alle Mieterinnen und Mieter um ihre Meinung gebeten wurden. Diesen Herbst startet der nächste Turnus. Die Auswertung der Mieterbefragung übernimmt das Unternehmen „AktivBo“, das sich auf die Befragung von Mietern spezialisiert hat. Zunächst informiert im September ein Aushang im Haus über die anstehende Befragung. Im Oktober wird dann der Fragebogen an die Mieterinnen und Mieter verschickt. Die Teilnahme an der selbstverständlich anonymen und freiwilligen Befragung ist auch online und in mehreren Sprachen möglich.



Foto: QS2M

Im von der AWO München-Stadt betriebenen Begegnungszentrum am Reinmarplatz mischen sich Jung und Alt. Hier findet beispielsweise auch der Mittagstisch von Wohnen im Viertel und dessen Träger, dem Evangelischen Pflegedienst München e.V., statt.

TEILNAHME BRINGT VIEL FÜR DEN KUNDENSERVICE

Die hohe Teilnehmerzahl, die Regelmäßigkeit der Befragung und der detaillierte Fragebogen gewährleisten somit eine kontinuierliche Kommunikation zwischen den Kunden und der GEWOFAG. Die Ergebnisse erlauben es, konkrete Probleme zu benennen und passgenaue Maßnahmen zu ergreifen. Insgesamt ist die Mieterbefragung damit ein wichtiger Bestandteil des Kundenservices geworden. ■

■ INTERVIEW MIT BÄRBEL DRAXINGER, MIETERIN IM MEHRGENERATIONENHAUS AM REINMARPLATZ

„SEIT DEM EINZUG BIN ICH HIER SO GLÜCKLICH.“

Viele Mieterinnen und Mieter sind mit der GEWOFAG zufrieden, so auch Bärbel Draxinger am Reinmarplatz. Das Mehrgenerationenquartier von GEWOFAG und WOGENO am Reinmarplatz ist seit 2015 bezogen. Das Besondere: Hier finden Jung und Alt ein unterstützendes Umfeld, Austausch und gegenseitige Hilfe. Die vielfältigen sozialen Einrichtungen vor Ort verbinden Senioren, Singles und Familien.

mz: Frau Draxinger, wohnen Sie gerne hier am Reinmarplatz?

Bärbel Draxinger: Es ist ein Traum, ich kann es nicht anders sagen. Ich wohne jetzt seit einem Jahr hier. Bevor ich hier eingezogen bin, habe ich das schon immer beobachtet und wachsen gesehen. Ich habe immer in den Rohbau reingeschaut. Und seit dem Einzug bin ich hier so glücklich.

Was macht denn die Freude aus, hier zu wohnen?

Zuerst mal die vielen Leute, mit denen man hier sehr schnell Kontakt geknüpft hat. Man ist hier nicht allein. Wenn ich möchte, kann ich jederzeit ins Begegnungszentrum runtergehen und meine Nachbarn treffen. Es gibt Filmabende, Bauchtanz, Yoga, gemeinsames Frühstück und vieles mehr. Das Zweite ist natürlich die Lage, direkt gegenüber den Schrebergärten, mitten im Grünen.

Was gefällt Ihnen den besonders an Ihrer Wohnung?

Am besten gefällt mir der Schnitt. In der Früh scheint die Sonne in die Küche, nachmittags habe ich hier im Wohnzimmer das Paradies. Ich habe so viele Fotos gemacht vom bunten Herbstlaub. Meine Wohnung ist wie eine Puppenstube – einfach traumhaft.

Wie finden Sie die Mieterbefragung von der GEWOFAG?

Gut, also sehr gut sogar. Mein Eindruck ist, dass die GEWOFAG sich sehr um ihre Mieter kümmert. Allein der Bau zeigt, wie viele Gedanken sich die GEWOFAG gemacht hat über ältere Mieter und zur Barrierefreiheit. Aber auch zu Familien mit Kindern, also ich bin da voller Lob.

Wie funktioniert das Zusammenleben der vielen verschiedenen Nationalitäten hier?

Das klappt sehr gut. Andrea Weingärtner von der Arbeiterwohlfahrt, die das Begegnungszentrum leitet, organisiert auch immer wieder „Nationalitätsabende“ im Begegnungszentrum. Da wird gekocht und alle sind herzlich eingeladen.

Was bedeutet „Mehrgenerationenwohnen“ für Sie im täglichen Leben?

Das bedeutet, dass solche Wohnprojekte wie hier überall entstehen sollten. Weil das einfach für alle, jung, mittelalt und alt, eine große Bereicherung ist. Wenn man im Alter alleine lebt, geht das Leben an einem vorbei. So ist es hier überhaupt nicht. Man ist mittendrin im Leben. Und vor allem mit den Kindern, wenn die unten am Spielplatz spielen, würde ich am liebsten mitmachen.

Hier wohnen Senioren und Familien gemischt durcheinander?

Ganz bunt gemischt. Man kennt mittlerweile fast alle, man redet viel und trifft sich zu Festen. Am Samstag ist Fasching für die Kinder und am Sonntag für die Erwachsenen. Ich denke, ich geh zu beiden.

Frau Draxinger, vielen Dank für das Gespräch. ■

MOBILE MIETERUNTERSTÜTZUNG

FÜR EIN POSITIVES MITEINANDER

„Miteinander leben in München“ umschreibt die vielfältigen Aktivitäten, die das Wohnforum der GEWOFAG als unternehmenseigener sozialer Dienstleister zum Wohle unserer Mieterinnen und Mieter täglich mit großem Engagement erbringt: vom Dialog mit den Beteiligten bei Konflikten über die Beratung bei Mietrückständen und die Begleitung bei Sanierungsmaßnahmen bis hin zur Unterstützung beim sanierungsbedingten Wohnungswechsel.

SOZIALE MIETERBERATUNG – KONFLIKTE KONSTRUKTIV LÖSEN

Beim Miteinander vieler Menschen können Spannungen entstehen. Damit diese nicht eskalieren, beschäftigt das Wohnforum speziell ausgebildete Beraterinnen und Berater, die im Dialog mit den Beteiligten nach tragfähigen Lösungen suchen. Sie werden zeitnah von den Mieterzentren beauftragt und können so rechtzeitig Unterstützung leisten, bevor sich die Fronten verhärten. Viele kleine Streitigkeiten lassen sich so lösen, bevor sie zu einer ernsthaften Belastung für die Hausgemeinschaft werden.

BERATUNG BEI MIETRÜCKSTÄNDEN – WOHNRAUM ERHALTEN

Mietrückstände sind nicht immer selbst verschuldet, aber stets für alle Beteiligten unangenehm. Damit sie die Existenz und den Wohnraum der Mieterinnen und Mieter bei der GEWOFAG nicht gefährden, bietet das Wohnforum eine Beratung an. In einem persönlichen Gespräch erarbeiten die Fachkräfte mit den Betroffenen eine akzeptable Lösung. Die Inhalte der Beratung werden selbstverständlich vertraulich behandelt.



UMZUGSMANAGEMENT – GUT ORGANISIERT INS NEUE ZUHAUSE

Bei geplanten Großinstandsetzungen bieten wir ein umfassendes „Umzugsmanagement“, welches die Mieterin oder den Mieter bei einem bevorstehenden sanierungsbedingten Wohnungswechsel in allen Belangen unterstützt. Durch persönliche Betreuung und in Einzelgesprächen berücksichtigen die Fachkräfte alle Bedürfnisse und die Lebensplanungen der Betroffenen. Sie helfen nicht nur bei der Suche nach Ersatzwohnraum, sondern begleiten den gut organisierten Umzug vom Anfang bis zum Ende. Dabei haben die Mitarbeitenden inzwischen Erfahrung – mehrere hundert Umzüge konnten in den vergangenen Jahren zur vollen Kundenzufriedenheit realisiert werden.

MODERNISIERUNGSBEGLEITUNG – EIN OFFENES OHR WÄHREND DER BAUPHASE

Jede Mieterin und jeder Mieter wünscht sich, in einem schönen und modernen Gebäude zu wohnen – aber niemand bricht in Jubel aus, wenn die Bagger anrollen und der Geräuschpegel steigt. Zum Erhalt der Wohnqualität in den GEWOFAG-Siedlungen sind regelmäßige Großmodernisierungen notwendig. Während dieser für alle Beteiligten belastenden Bauphase ist eine Fachkraft des Wohnforums für die Mieterinnen und Mieter vor Ort. Die „Modernisierungsbegleitung“ informiert, berät und begleitet – bei der Abwicklung schriftlicher Anfragen, in festen Mietersprechstunden, in Form von Hausbesuchen, am Telefon oder bei Mieterversammlungen. Dabei geht es vor allem darum, über den aktuellen Sanierungsfortschritt aufzuklären. Aber auch die Beantwortung individueller Fragen ist ein wichtiger Bestandteil der Modernisierungsbegleitung. ■

INTERVIEW MIT MANUELA GENTZSCH, SACHGEBIETSLEITERIN MOBILE MIETERUNTERSTÜTZUNG BEI DER GEWOFAG

„DAS SOZIALE ENGAGEMENT DER GEWOFAG WIRD AUßERORDENTLICH WERTGESCHÄTZT.“

mz: Warum ist der persönliche Kontakt zu den Mieterinnen und Mietern so wichtig?

Manuela Gentzsch: Gerade im persönlichen Gespräch mit unseren Mieterinnen und Mietern entsteht Vertraulichkeit, die über andere Kommunikationswege nicht hergestellt werden kann. Nur so bekommen wir die Chance, auch schwierigere Problemsituationen verstehen und im nächsten Schritt bearbeiten zu können. Dies ist natürlich noch keine Garantie, eine endgültige Lösung zu finden. Trotzdem haben die Erfahrungen der letzten Jahre gezeigt, dass dieses gegenseitige Vertrauen die Grundlage dafür ist, gemeinsame Entwicklungsziele zu definieren – zum Wohle aller Beteiligten.

Wie erfahren die Mieterinnen und Mieter von Ihren Leistungen und Angeboten?

Für unsere Mieterinnen und Mieter gibt es zahlreiche Möglichkeiten, etwas über unsere Leistungen und Angebote zu erfahren. Natürlich steht an erster Stelle der persönliche Kontakt zur Immobilienverwaltung im Mieterzentrum, welche über die Wohnforum GmbH als sozialer Dienstleister der GEWOFAG informiert. Zudem haben wir Broschüren

und Flyer, die unsere Arbeit erklären. Natürlich findet man uns auch auf der Internetseite der GEWOFAG unter www.gewofag.de und kann so direkt per E-Mail an uns herantreten.

Welches Angebot wird von den Mieterinnen und Mietern am meisten angenommen?

Die Moderation bei Unstimmigkeiten innerhalb einer Hausgemeinschaft. Die Gründe, die wir in solchen Fällen genannt bekommen, sind so vielfältig wie unsere Mieterschaft selbst. Oftmals geht es um Kleinigkeiten, weshalb der Haussegen schief hängt. Eine Klärung ist in dieser Phase sehr wahrscheinlich. Manchmal hat sich jedoch einiges über einen längeren Zeitraum aufgestaut – dann ist die Situation schon etwas verwickelter. Richtig kompliziert wird es für mein Team bei massiven und schwerwiegenden Vorfällen. Dann kann passieren, dass wir an andere Partner im kommunalen Hilfesystem, wie beispielsweise Schlichtungsstellen, weitervermitteln. Diese haben sich auf solche Angelegenheiten spezialisiert.

Welches Feedback erhalten Sie von den Mieterinnen und Mietern?

Viele sind sehr dankbar, dass wir ein offenes Ohr für persönliche Anliegen haben. Wahrscheinlich ist dies aufgrund der Anonymität unserer Stadtgesellschaft ein großes Bedürfnis für immer mehr Menschen. Das soziale Engagement der GEWOFAG, zu dem wir unseren Teil beitragen, wird deshalb außerordentlich wertgeschätzt. ■





Fotos: Irmin Eitel

■ INTERVIEW MIT DIETER KREUZ,
VORSITZENDER DER „ALTERSFREUNDE“

„WIR HELFEN UNBÜROKRATISCH“

Im Quartier Mitterfeldstraße in Pasing leben viele ältere Mieterinnen und Mieter. Die GEWOFAG bietet hier einen Wohnen-im-Viertel-Standort und arbeitet mit verschiedenen sozialen Kooperationspartnern zusammen, um die Bewohnerinnen und Bewohner bestmöglich zu unterstützen. Seit einem Jahr besteht beispielsweise das Projekt „Zeit für Hilfe“, das gemeinsam mit der „Gesellschaft für Altersfreunde e.V.“ entstand. Dieter Kreuz (73) ist Vorsitzender der Altersfreunde und hat „Zeit für Hilfe“ initiiert. Im Interview erklärt er die Ziele des Projekts.

mz: Herr Kreuz, was genau ist die Gesellschaft für Altersfreunde?

Dieter Kreuz: Wir sind ein gemeinnütziger Verein und Mitglied beim Paritätischen Wohlfahrtsverband. Der Verein wurde 1924 von Luise Kiesselbach gegründet, die zu ihrer Zeit unter anderem die Altenpflege in München erneuert hat. Unser Ziel ist es, ältere Menschen in ihrem Alltag zu unterstützen.

WOHNEN IM VIERTEL

Bewerbungsvoraussetzungen für Wohnen im Viertel

Für die barrierefreien Wohnen-im-Viertel-Projektwohnungen kann sich jeder bewerben, der seit mindestens fünf Jahren in München wohnt, einen erheblichen Pflegebedarf hat (mind. Pflegestufe I) und einen Registrierbescheid des Amtes für Wohnen und Migration mit hoher Dringlichkeitsstufe vorweisen kann. An den insgesamt 13 Standorten von Wohnen im Viertel sind noch Projektwohnungen zu vermieten. Interessenten wenden sich bitte an die Wohnforum GmbH, den konzerneigenen sozialen Dienstleister der GEWOFAG:

Gisela Heinzeller und Ruth Kleininger
Wohnforum GmbH – Soziale Quartiersentwicklung

Tel.: 089 4123-6091 oder 4123-6094

E-Mail: gisela.heinzeller@gewofag.de
ruth.kleininger@gewofag.de

Wie sind Sie auf die Idee für „Zeit für Hilfe“ gekommen?

Ich wohne in Pasing, in unmittelbarer Nähe zur GEWOFAG-Siedlung in der Mitterfeldstraße, in der vor allem ältere alleinstehende Frauen leben. Dort hat auch die „Stiftung Katholisches Familien- und Altenpflegewerk“ ihren Sitz, die für Senioren und Familien unter anderem einen ambulanten Pflegedienst betreibt. Über die Mitarbeiter der GEWOFAG beziehungsweise des Pflegedienstes und GEWOFAG-Kooperationspartners Wohnen im Viertel habe ich Kontakte knüpfen können zu den Bewohnern der Siedlung. Dabei habe ich schnell begriffen, dass wir mit unserem Verein helfen können.

Was machen Sie genau bei „Zeit für Hilfe“?

Erstmal ist uns wichtig, uns den Menschen zuzuwenden und ihnen als Gesprächspartner zur Verfügung zu stehen. Dabei finden wir dann auch heraus, mit welchen Sorgen sie zu kämpfen haben und können beispielsweise bei der Erledigung der täglichen Post helfen. Daneben wollen wir die Seniorinnen und Senioren in ihrem Alltag unterstützen, indem wir sie zum Arzt begleiten, ihnen beim Einkauf unter die Arme greifen oder mit ihnen spazieren gehen.

Inwieweit ergänzen Sie mit Ihrer Arbeit die Angebote des Wohnforums und des Pflegedienstes?

Unser Angebot ist eng verzahnt mit dem Wohnforum der GEWOFAG beziehungsweise mit dessen Service, der Mobilien Mieterunterstützung sowie den Pflegediensten. Wir ergänzen die professionelle Hilfe mit unseren unentgeltlichen Angeboten, die von einer Sozialpädagogin entwickelt und umgesetzt werden. Ich gebe Ihnen ein Beispiel: Wir können nicht wie der Pflegedienst Medikamente ausgeben, aber mit den Menschen zur Apotheke gehen, um diese zu besorgen und sie über deren Verwendung aufzuklären oder einfach mit ihnen ein Gespräch zu führen. Unser Vereinsstatus erlaubt es uns außerdem, unbürokratisch zu helfen. Mit unserem Budget können wir auch mal einen Blumenstrauß verschenken oder eine neue Matratze kaufen, wenn wir es für notwendig halten. Es überrascht uns immer wieder, wie arm und vereinsamt manche Menschen leben müssen.

Wie soll es weitergehen mit „Zeit für Hilfe“?

Derzeit unterstützen wir mit unserer Arbeit bis zu 10 Menschen in der Mitterfeldstraße. Wir möchten hier gemeinsam mit der Stiftung Katholisches Familien- und Altenpflegewerk das Wohnforum der GEWOFAG beim Aufbau eines Gemeinschaftsraumes unterstützen und die Räume später auch für unsere Angebote nutzen. Auch in anderen, vor allem älteren Siedlungen wollen wir aktiv werden. Für die Mitterfeldstraße könnten wir noch ehrenamtliche Helferinnen und Helfer brauchen. Wer Interesse hat, kann sich gerne bei uns unter 089 82072514 melden.

Herr Kreuz, vielen Dank für das Gespräch. ■

■ TAG DER STÄDTEBAUFÖRDERUNG AM 21. MAI

DER GRÜNSPITZ LEUCHTET

Lampen designen, Stühle bauen, auf Bäume klettern – das ist nur ein Teil der Feierlichkeiten auf dem Giesinger Grünsplatz zum Tag der Städtebauförderung am 21. Mai. Der Giesinger Grünsplatz ist eine Experimentierfläche für Bürgerinnen und Bürger in der Sozialen Stadt Giesing.

Die Soziale Stadt Giesing setzt Mittel aus der Städtebauförderung von Bund, Ländern und der Stadt München für bauliche und strukturelle Maßnahmen ein, um die Stadtteilentwicklung zu verbessern. Dies wird am 21. Mai mit einem Angebot für alle Altersgruppen und Kulturen gefeiert.

Bereits Anfang Mai können Bürgerinnen und Bürger in einem kostenfreien Workshop Außenleuchten aus Alltagsgegenständen, wie z. B. Gießkannen, bauen. Die Lampen werden den Grünsplatz das ganze Jahr über dekorieren und beleuchten. Im Winter werden sie an die Workshop-Teilnehmer übergeben. In zwei kostenfreien Workshops werden Freiflächenmöbel im Grünsplatz-Design gebaut. Dreieckige Hocker, Tische oder Skulpturen für das Fest am 21. Mai und den ganzen Sommer. Jeder Teilnehmende erhält einen exklusiven Grünsplatz-Hocker. Kinder und Jugendliche werden mit dem Computerspiel Minecraft spielerisch an Themen der Stadtplanung und Stadtteilentwicklung herangeführt. Unter Anleitung können sie den Giesinger Grünsplatz und seine Umgebung in 3D nachbauen und neu gestalten. Die Ergebnisse der Workshops werden am 21. Mai präsentiert.

Um 14 Uhr beginnt das Fest. Kinder können mit Hilfe eines Baumpfleger auf die für den Grünsplatz charakteristischen Kastanien klettern, Baumwolltaschen ökologisch bedrucken und Erdbeeren in recycelte Tetrapaks pflanzen. Um 15 Uhr wird der Theaterspaziergang „Stadtpläne – Lebenspläne“ Obergiesing auf innovative Art präsentieren. Bei Livemusik von der Express



Foto: Edward Beierle

Der Grünsplatz liegt an der Ecke Tegernseer Landstraße/Martin-Luther-Straße.

Brass Band, Essen und Getränken informiert das Quartiersmanagement der Sozialen Stadt Giesing der Münchner Gesellschaft für Stadterneuerung mbH (MGS) in Kooperation mit dem Referat für Stadtplanung und Bauordnung über Projekte der Städtebauförderung in München. Ab 18:30 Uhr werden beim Ideen-Slam innovative Themen der Stadtentwicklung vorgestellt. Mit Anbruch der Dämmerung wird die Beleuchtung des Grünsplatz in Betrieb genommen. Der Abend klingt mit der Liveübertragung des DFB-Pokalfinales auf Großbildleinwand aus. ■

Der Tag der Städtebauförderung am Giesinger Grünsplatz wird organisiert von der MGS. Alle Programmpunkte sind kostenfrei. Für die Anmeldung zu den Workshops und Detailinfos wenden Sie sich an das Quartiersmanagement der Sozialen Stadt Giesing:

Stadtteilladen Giesing

Tegernseer Landstr. 113 / 81539 München / Tel. 089 46134999

info@stadtteilladen-giesing.de

www.stadtteilladen-giesing.de

Es gibt zudem einen Newsletter und eine Facebook-Seite für Infos zur Sozialen Stadt Giesing und dem Tag der Städtebauförderung 2016.



Für Kinder ist immer was dabei beim Stadtteil-Bürgerfest.

Foto: Edward Beierle

■ STADTTEIL-BÜRGERFEST OBERGIESING AM 24. JUNI

SOMMER IST, WAS IM PARK PASSIERT

Obergiesing feiert jährlich im Weißenseepark das Stadtteil-Bürgerfest „Der Park brummt!“ – dieses Jahr am Freitag, 24. Juni. Das Fest wurde vom Quartiersmanagement der Sozialen Stadt Giesing mit Partnern initiiert und wird mittlerweile von Einrichtungen aus dem Quartier mit Unterstützung durch den Bezirksausschuss 17 Obergiesing-Fasangarten organisiert.

An dem Fest wirken u. a. die örtlichen Schulen, Sportvereine, Kirchengemeinden, die MVHS, Vereine und zahlreiche lokale Akteure mit. Daraus entsteht ein Spiegelbild des Bürgerengagements im Stadtteil. Bürgerinnen und Bürger bekommen ein lebhaftes Programm geboten: lokale Gastronomie und Produkte, Musiker und Künstler aus dem Stadtteil, Darbietungen und Präsentationen von Quartierseinrichtungen. Zugleich erfahren sie dabei noch vieles über den Stadtteil und können sich einbringen. Eine gute Gelegenheit, um Kontakte zu knüpfen und natürlich zum Feiern.

Der Weißenseepark – in großen Teilen aufwendig aufgewertet mit Mitteln der Städtebauförderung – ist die zentrale Grünanlage in Obergiesing. Als besonderes Schmankerl weht das Baureferat am 24. Juni mit spannenden Aktionen die neue Dirtbike-Anlage und einen weiteren Spielplatz ein.

Das aktuelle Programm und alle weiteren Infos zum Fest und zum Weißenseepark finden Sie ab Ende April unter **www.weißenseepark.de**. Dort finden Sie auch einen Veranstaltungskalender für Angebote im Weißenseepark. Die Website wird durch den Verfügungsfonds der Sozialen Stadt Giesing finanziert, der Bürgerprojekte im Stadtteil fördert. ■

Das Fest wird organisiert vom:

Familientreffpunkt Giesing

Scharfreiter Platz 2 / 81549 München / Tel. 089 55069055

Wer mitmachen möchte, kann sich an Tanja Alfaro wenden:

t.alfaro@verein-fuer-sozialarbeit.de

■ FÜNF JAHRE EHRENAMTLICHES ENGAGEMENT

DAS TANZCAFÉ IN BERG AM LAIM

Über fünf Jahre lang hat Ingeborg Meyer für den GEWOFAG-Gemeinschaftsraum „Netzwerk am Isareck“ Kuchen und Torten gebacken, während ihr Mann mit seinem Keyboard für Livemusik gesorgt hat. Das ehrenamtliche Engagement für die Nachbarschaft wurde zu einem Vollzeitjob für die Rentnerin. Ihre Bilanz ist beeindruckend.

Es sollte ein bisschen so sein wie im Hotel Vier Jahreszeiten in der Maximilianstraße. Miki Trickovic (70), der Ehemann von Frau Meyer (75), hat dort viele Jahre mit seiner Band die Hotelgäste im Tanzcafé musikalisch unterhalten. Als Rentner wollte er dieses Flair auch in die Nachbarschaft bringen: Volkslieder und Schlager, dazu ein bisschen Rock'n'Roll – und natürlich: Kuchen und Torten. Seine Frau war sofort begeistert von der Idee und wurde für die nächsten Jahre zur Vollzeit-Konditorin für den Nachbarschaftstreff.

„Am Anfang mussten wir ein bisschen für das Tanzcafé im Gemeinschaftsraum kämpfen“, erinnert sich Ingeborg Meyer heute. Für die Leute in der Siedlung am Isareck war das Konzept ungewohnt. Irgendwann hatte sich aber herumgesprochen, wie ernst es den beiden mit ihrem Tanzcafé war, und so fanden sich jeden Donnerstag mindestens 15 Besucher zu Kaffee, Kuchen und Livemusik am Isareck ein.

Für Ingeborg Meyer hieß es ab sofort, spätestens ab Montag vor dem Treffen durchzubacken. Sieben Kuchen beziehungsweise Torten hat sie den Gästen jedes Mal angeboten: Schwarzwälder Kirschtorte, Apfelkuchen,

Zwetschgendatschi, Russischer Zupfkuchen, Eierlikörtorte und viele weitere. Für einen Euro das Stück konnte jeder zugreifen. Und niemals ist etwas übrig geblieben: „Die Frauen mussten auch immer ihre Männer mitversorgen, die zu Hause schon auf den Kuchen gewartet haben.“

Nach über 200 Tanzcafés und 1.450 Kuchen und Torten hat Ingeborg Meyer dann Ende letzten Jahres entschieden, dass Schluss ist mit ihrem liebsten Hobby: „Irgendwann habe ich Schmerzen in den Händen und Armen bekommen. Es war ein schöner Stress, aber jetzt will ich mir wieder Zeit nehmen für andere Aktivitäten.“ Ihr Mann Miki Trickovic macht indes weiter mit seiner Musik und die Gäste des Cafétreffs freuen sich auf Gül Gündüz, die in Zukunft als engagierte Ehrenamtliche Kuchen und türkische Spezialitäten für den Treff zubereiten will. ■



Der gedeckte Tisch beim Tanzcafé



Ingeborg Meyer und ihr Ehemann Miki Trickovic mit einem der 1.450 Kuchen

■ EIN RUNDER GEBURTSTAG

DIE GEWOFAG GRATULIERT ZUM 100. GEBURTSTAG

Am Stiftsbogen gab es im Februar einen Grund zum Feiern: Charlotte Voigt, seit dreißig Jahren GEWOFAG-Mieterin, wurde 100 Jahre alt.

Neben den besten Wünschen überreichte ihr Dr. Klaus-Michael Dengler, Sprecher der GEWOFAG-Geschäftsführung, einen Präsentkorb und ein kleines Azaleenbäumchen. Zuvor feierte die Jubilarin ihren Geburtstag bereits mit einer Familienfeier. Sie freute sich über zahlreiche Gratulanten, darunter auch Petra Reiter, Ehefrau von Oberbürgermeister Dieter Reiter, als Vertreterin der Landeshauptstadt München. Wir wünschen Charlotte Voigt weiterhin das Beste und vor allem Gesundheit! ■



Foto: GEWOFAG

V. l.: Dr. Klaus-Michael Dengler, Sprecher der GEWOFAG-Geschäftsführung, Kristina Baer (Tochter), Charlotte Voigt und Stephan Henneberger, Hausmeister am Stiftsbogen



Foto: GEWOFAG

Die GEWOFAG-Geschäftsführer Dr. Klaus-Michael Dengler (l.) und Sigismund Mühlbauer (r.) bei der Übergabe des Brennstoffzellenautos Toyota Mirai

MOBILITÄT

UMWELTFREUNDLICH UNTERWEGS IN MÜNCHEN

In einer Großstadt wie München, in der viele Menschen auf engem Raum zusammen leben, wird das Thema umweltfreundliche Mobilität immer wichtiger. Neben der Elektromobilität, die allmählich Einzug in deutsche Garagen hält, gibt es noch weitere kreative Angebote, wie sich die Münchnerinnen und Münchner in Zukunft schnell und unkompliziert in der Stadt fortbewegen können. Im Laufe der letzten beiden Jahre sind so verschiedene Projekte entstanden – von städtischen Initiativen bis hin zu intelligenten Mietradssystemen und Carsharing-Modellen.

Zur Reduktion von Abgasen und der Belastung durch Feinstaub im teilweise dichten Berufsverkehr sind innovative Formen der Fortbewegung besonders wichtig. Die Landeshauptstadt München beispielsweise hat als erste deutsche Kommune das Projekt ÖKOPROFIT ins Leben gerufen. ÖKOPROFIT (Ökologisches Projekt für integrierte Umwelt-Technik) ist eine Kooperation Münchner Betriebe, des Referats für Arbeit und Wirtschaft, des Referats für Gesundheit und Umwelt, der Stadtwerke München und weiterer Institutionen. Die Initiative steht ganz unter dem Motto „Umweltfreundlich wirtschaften und dabei Geld sparen“ und ist darauf ausgerichtet, Unternehmen durch technische und organisatorische Maßnahmen dabei zu unterstützen, Rohstoffe, Wasser und Energie zu sparen, Abfall zu vermeiden und Emissionen zu reduzieren.

In diesem Zuge hat auch die GEWOFAG ihren Fuhrpark, zu dem bereits drei BMW-i3-Elektroautos gehören, kürzlich um ein neues Brennstoffzellenfahrzeug, einen Toyota Mirai, erweitert. Bis zum Sommer möchte die Wohnungsbaugesellschaft zudem ihre komplette PKW-Poolfahrzeug-Flotte auf Elektroautos umstellen. Ziel ist auch hier, die Emissionen kontinuierlich zu reduzieren.

RADELN MIT DEM MVG RAD

Neben der Elektromobilität existieren noch weitere umweltfreundliche Methoden, um in München mobil zu sein. Das Mietradsystem „MVG Rad“



Foto: Q32M

Eine der vielen Mietradstationen der MVG im Münchner Stadtgebiet

bietet eine optimale Ergänzung zu U-Bahn, Bus und Tram. Nach einmaliger Registrierung bekommt der Kunde via GPS alle verfügbaren MVG Räder in der Nähe angezeigt und kann diese problemlos nutzen. So kann man spontan, flexibel und schnell unterwegs sein. Münchenweit gibt es 1.200 Fahrräder. Einen ähnlichen Service bietet auch die Deutsche Bahn mit ihrem Programm „Call a Bike“.

CARSHARING – DIE ALTERNATIVE ZUM EIGENEN PKW

Für alle, die auf ein eigenes Auto und die damit verbundenen hohen Fixkosten verzichten möchten, bieten die mittlerweile weit verbreiteten Carsharing-Modelle eine optimale Alternative. Der Münchner Anbieter „STATTAUTO“ bietet bereits seit 1992 Carsharing für die Münchner Bürgerinnen und Bürger an. Nach einmaliger Registrierung und Hinterlegung einer Kautions kann man kostengünstig ein Fahrzeug anmieten. Je nach Bedarf kann der Nutzer einen beliebigen Zeitraum wählen und auf einen Pool unterschiedlicher Fahrzeugklassen zugreifen. Daneben gibt es viele weitere Anbieter wie „Flinkster“, „DriveNow“ oder „car2go“, die alle auf einem ähnlichen Prinzip basieren. Auch die Elektromobilität hält im Bereich Carsharing allmählich Einzug. ■

ANGEBOTE IN MÜNCHEN IM ÜBERBLICK

MIETRÄDER: MVG Rad: mvg.de/rad
Call a Bike: callabike.de

CARSHARING: STATTAUTO: stattauto-muenchen.de
DriveNow: drive-now.de
car2go: car2go.de
Flinkster: flinkster.de

5 CRÊPES-PFANNEN ZU GEWINNEN

GROSSES GEWINNSPIEL

Crêpes wie in Frankreich! Machen Sie Ihre eigenen hauchdünnen Crêpes ab jetzt zuhause. Gewinnen Sie eine von fünf original französischen Crêpes-Pfannen aus Gusseisen mit Teigschaber.



Schicken Sie das Lösungswort auf einer ausreichend frankierten Postkarte mit Angabe Ihres Namens und Ihrer Anschrift bitte an **GEWOFAG Holding GmbH, Redaktion Mieterzeitung, Kirchseeoner Str. 3, 81669 München** oder per E-Mail an mieterzeitung@gewofag.de.

Einsendeschluss ist am 22. April 2016. Die Gewinner werden in der nächsten Ausgabe bekannt gegeben.

Gebäude	Reisebeginn	Gebirge zwischen Europa u. Asien	Insel in der Ostsee	student. Organisation (Abk.)	Ablasprediger zur Zeit Luthers	Landraubtier	Hahn (in der Fabel)	russ.-sibir. Waldgebiet	Aufführung im Freien	warmer Fallwind	Wintersportgerät	Europ. Atomgemeinschaft (Kurzwort)	Gefäß mit Henkel
			5	Zimmer			Kochgefäß				junger Pflanzentrieb		8
Ausdehnungsbegriff					Teil von Vietnam				ein Rauschgift				dicht bei, seitlich von
		2	Luft einziehen und ausstoßen			7	poetisch: Biene			10	ugs.: verschwen-derisch umgehen	nordischer Hirsch	
schmaler Weg				deutsches Mittelgebirge	Turner-Abteilung				Hauptstadt von Simbabwe				
Affodillgewächs, Heilpflanze	einen Cocktail zubereiten					Verkehrsmittel (Bahn)	Wettkampfstätte: Manege					ohne Feuchtigkeit	ital. Barockmaler (Guido)
		verschönerndes Beiwerk		wässrige Lösung einer Base				ein Balte	Baumbestand an Flüssen	Fenstervorhang			
metallhaltiges Mineral				veraltet: Geräte-, Wagenschuppen		Greifvogel	von jemandem begeistert reden						
asiatische Raubkatze	zünftig, kernig, originell	rege, munter				4		schlank und geschmeidig	Weltorganisation (Abk.)			Körperorgan	Lautstärke-maß
				Rauchfang, Schornstein	große Tür, Einfahrt		Zeitalter		aufgebrühtes Heißgetränk		Spielmarke beim Roulette		6
ein Südafrikaner	Agent, Spion						Angriff					chem. Zeichen für Germanium	
		9	frühere französische Münze				Zimtart				3	also, folglich (lateinisch)	
Verwundung durch ein Tier	Tatkraft, Spannkraft						anbieten, darreichen						1

Die Teilnahme am Gewinnspiel ist freiwillig. Teilnahmeberechtigt sind ausschließlich Mieterinnen und Mieter der GEWOFAG, der HEIMAG sowie der von der GEWOFAG verwalteten Wohnungen, die das 18. Lebensjahr vollendet haben. Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der GEWOFAG, der HEIMAG und aller mit diesen verbundenen Unternehmen sowie deren Angehörige sind von der Teilnahme ausgeschlossen. Die Gewinner werden ausgelost und schriftlich benachrichtigt. Die personenbezogenen Daten der Teilnehmerinnen und Teilnehmer werden ausschließlich zum Zweck des Gewinnspiels und zur Benachrichtigung der Gewinner verwendet. Der Rechtsweg ist ausgeschlossen. Eine Barauszahlung des Gewinns ist nicht möglich.



Lösungswort
Ausgabe 4/2015:
WEIHNACHTSENGEL

HERZLICHEN GLÜCKWUNSCH!



Foto: GEWOFAG

Jeweils zwei Gutscheine für eine „Schmankerltour“ des Weis(s)en Stadtvogel München haben gewonnen: (v. l.) Angela Ammer, Siegfried Oweger, Rosemarie Weinberger



VERANSTALTUNGEN APRIL BIS JULI

DATUM	VERANSTALTUNG	INFO	VERANSTALTUNGSORT
16. April 13 bis 16 Uhr	Repair Café Isareck	Kommen Sie vorbei und reparieren Sie zusammen mit unseren ehrenamtlichen Experten kostenlos Ihre liebsten Sachen.	Gemeinschaftsraum Netzwerk am Isareck Isareckstraße 46, 81673 München
17. April ab 11 Uhr	Frühlingsbrunch Theresienhöhe II	Ein Brunch für das ganze Quartier – für Weißwürste und Brezn ist gesorgt. Darüber hinaus können Lieblingspeisen gerne mitgebracht werden.	Nachbarschaftstreff Theresienhöhe II Hans-Fischer-Straße 13 80339 München
17. April 13 bis 16 Uhr	„Poesie-Haltestelle“ Trambahnhäusl	Wer sein eigenes Gedicht vortragen möchte, kann dies auf der Lesebühne spontan tun oder sich unter info@poesieboten.de anmelden.	Nachbarschaftstreff Trambahnhäusl Rosenheimer Straße 238 81669 München
30. April 15 bis 19 Uhr	Frühlingsfest Langbürgener Straße	Unter dem Motto „Mach mit – die Langbürgener Straße wird bunt“ veranstaltet der Nachbarschaftstreff Langbürgener Straße in Kooperation mit dem KITZ und weiteren sozialen Einrichtungen ein gemeinsames Frühlingsfest.	Innenhof der Langbürgener Straße 5–11 81549 München
4. Mai 18 bis 20 Uhr	„Eröffnungsfest der Gartensaison im rosen_heim“	Eröffnungsfest mit „Pflänzchen-wechsel-dich“-Tauschbörse. Bei Regen findet das Fest am 11.5. statt.	Gemeinschaftsgarten rosen_heim Rosenheimer Straße 245 81671 München
Mitte Juni	Sommerfest Theresienhöhe II	Sommerfest mit einem besonderen Motto. Weitere Informationen erhalten Sie direkt im Nachbarschaftstreff.	Nachbarschaftstreff Theresienhöhe II Hans-Fischer-Straße 13 80339 München
1. Juli 14 bis 18 Uhr	Fußballturnier um den Pertisaupokal	Zum Mitspielen und Zuschauen	Gemeinschaftsraum Pertisaustraße Pertisaustraße 7, 81671 München
9. Juli	Quartiersfest DomagkPark	Das Fest startet nachmittags mit einem Tag der offenen Tür im Wohncafé und im Nachbarschaftstreff. Abends wird gemeinsam gegessen und gefeiert. Weitere Informationen erhalten Sie direkt im Nachbarschaftstreff.	Nachbarschaftstreff Domagkpark, Max-Bill-Straße 35 80807 München
23. oder 24. Juli	Fußballturnier Domagkstraße	Das Team Domagkpark spielt gegen das Team Parkstadt Schwabing. Wer mitspielen möchte, meldet sich im Nachbarschaftstreff DomagkPark an. Weitere Informationen erhalten Sie unter www-domagkpark.de oder im Nachbarschaftstreff an der Max-Bill-Straße 35.	Freizeitfläche Marianne-Brand-Straße an der Trambahnhaltestelle Domagkstraße
24. Juli 14 bis 20 Uhr	Sommerfest Piusplatz	Großes Sommerfest der Gemeinschaftsräume Pertisaustraße und Netzwerk am Isareck	Piusplatz 81671 München

Foto: GEWOFAG



INFOVERANSTALTUNG „WOHNEN IM ALTER“

Jedes Jahr informiert die GEWOFAG auf der Veranstaltung „Wohnen im Alter“ kostenlos über die Angebote des Unternehmens zum Thema Wohnen im Alter. Aushänge in den Wohnanlagen kündigen die Veranstaltung rechtzeitig an. Im Februar 2016 war „Wohnen im Alter“ sehr gut besucht.



DIE GEWOFAG BEI MÜNCHEN.TV

Das Magazin „Unser München“ auf münchen.tv berichtet über Neues aus den GEWOFAG-Quartieren. Die nächsten Termine:

**13. April, 11. Mai und 8. Juni,
jeweils mittwochs um 18:45 und 22:45 und
donnerstags um 11:45, 13:45 und 17:30 Uhr.**

**Die Beiträge können Sie auch in der Media-
thek unter www.gewofag.de einsehen.**



DIE RICHTIGE DURCHWAHL FÜR IHR ANLIEGEN

**Für Reparaturen und in Notfällen:
Tel. 089 4123-4567**

**Für alle anderen Anliegen:
Tel. 089 4123-5800**